

## 1. Genaueres zur Vereinsstruktur

Als der Verein „Aktives Helfen Erkenbrechtsweiler/Hochwang“ vor 10 Jahren durch eine Satzungsänderung des Krankenpflegevereins entstand, gab es große Vorbehalte im Ort. „Was passiert da mit unseren Mitgliedsbeiträgen?“ „Was wird aus dem traditionellen Krankenpflegeverein?“ Einige der ca. 280 Mitglieder sind ausgetreten. Dabei blieben die Grundmodalitäten erhalten: 30 DM bzw. später 15 Euro Jahresbeitrag, davon gingen bis vor 2 Jahren 75% an die Diakonie. Dann hat die Diakonie diese Verträge mit allen Krankenpflegevereinen gekündigt, da sie nicht mehr zuverlässig die medizinische Versorgung leisten konnte, falls die Mitglieder Hilfe benötigten. Es gibt nun den Diakoniefond, in den wir jährlich eine Spende machen. Mittlerweile hat der Verein 330 Mitglieder, auch junge Leute und Familien sind eingetreten.

Die ersten vier Monate nach der Vereinsgründung hat niemand eine Leistung in Anspruch genommen. Das Neue wurde erstmal kritisch beäugt. Nach und nach haben die ersten Klienten Positives berichtet – ab da war es ein Selbstläufer.

In den ersten Jahren verblieb das Vereinskonto und dessen Verwaltung bei der bürgerlichen Gemeinde. Als der Verwaltungsumfang zu groß wurde, gab die Gemeinde diese Aufgabe ab und es wurde ein ehrenamtlicher Kassier benannt.

Unsere Leistungen werden in zwei Gruppen unterteilt:

- Gruppe 1 mit 9,- Euro/Stunde (für Fahrten, Begleitung, Betreuung, Essen liefern, Mahlzeiten zubereiten, ...), davon erhalten die Mitarbeiter im Rahmen der Ehrenamtszuschale 7,20 Euro.
- Gruppe 2 für 12,- Euro/Stunde (für Haus- und Gartenarbeit und Schneeschippen), die Mitarbeiter erhalten 8.50 Euro.
- Kinderbetreuung wird mit 8,50 Euro/Std. in Rechnung gestellt, die Mitarbeiterinnen erhalten 8,- Euro.
- Einkaufsfahrten, Besuche, Teilnahme an B.U.S.- Gruppen, Beratungsgespräche, Fahrdienste zum Mittagstisch oder Veranstaltungen werden nicht in Rechnung gestellt.

Seit sechs Jahren haben wir die Anerkennung des Landratsamts für niedrigschwellige Betreuungsangebote, das heißt, alle Klienten mit einer Pflegestufe/Pflegegrad können die Leistungen mit ihrer Pflegekasse abrechnen.

## 2. Einsatzleitung und Team der Ehrenamtlichen

Die ersten fünf Jahre habe ich im Ehrenamt die Einsatzleitung übernommen. Da der Zeitaufwand, die Anzahl Klienten und Ehrenamtlichen mit all den damit verbundenen Aufgaben stetig anstieg, erfolgte dann eine Beschäftigung auf 450 Euro Basis.

Die ca. 50 Ehrenamtlichen sind im Alter von 15 – 75 Jahren, davon sind 19 Männer.

Seit Sommer 2016 sind darunter syrische Männer und Frauen.

Jeder kann frei wählen, in welchem Bereich und in welchem Umfang er sich einbringen möchte. Es gibt 4-6 Mitarbeitertreffen im Jahr, die Schulungsthemen oder Austausch/Supervision zum Inhalt haben. Ein Ausflug und ein gemeinsames Frühstück zum Jahresanfang sind Tradition. Einige der Mitarbeitenden sind von Anfang an dabei, es besteht eine sehr vertrauensvolle und familiäre Beziehung untereinander. Wir bemühen uns um ein wertschätzendes Miteinander, das ist sicher der Grund, dass die Anzahl der Ehrenamtlichen so immens wachsen konnte in unserer kleinen Gemeinde (Erkenbrechtsweiler hat ca. 2000 Einwohner, Hochwang 700)

Bei unserem 10-jährigen Jubiläum im April 2016 (siehe beigelegter Flyer) haben wir die Ehrenamtlichen in den Mittelpunkt gestellt. Ohne ihren Dienst, der mit hoher Motivation ausgeübt wird, wäre der Verein nicht, was er ist!

### 3. Flüchtlingssituation in Erkenbrechtsweiler

Im Januar 2016 kamen 55 syrische Männer ins Freizeitheim nach Erkenbrechtsweiler. Der Kirchenbezirk Kirchheim/Nürtingen hat dieses Haus ans Landratsamt vermietet. Schon bei der Infoveranstaltung durch das Landratsamt und die bürgerliche Gemeinde kippte die Stimmung. Die Anwesenden waren extrem negativ und ablehnend eingestellt, Ängste wurden geschürt. Einige Mütter forderten, von nun an die Schule und den Kindergarten während des Betriebs abzuschließen, andere forderten eine 24 Stunden Überwachung des Hauses. Es gab Hassparolen von einer Gruppe Jugendlicher.

Trotzdem fanden sich ca. 20 Ehrenamtliche in einem AK Asyl zusammen, gerade, um eine „Gegenbewegung“ zu erzeugen und die ankommenden Flüchtlinge zu unterstützen.

Wir gliederten diesen Arbeitskreis unter das Dach von Aktivem Helfen ein. Die Bemühungen sollten darauf abzielen, die Ankommenden bestmöglich zu integrieren und keine „Parallelgesellschaft“ zu schaffen.

Ehrenamtliche Sprachkurse in verschiedenen Levels wurden angeboten, eine Kleiderkammer errichtet und ein regelmäßig stattfindendes Café International, um Begegnungsmöglichkeit zu schaffen.

Anfangs gestalteten wir eine dreiteilige Reihe mit Herrn Pfarrer Rothe aus Schopfloch (Islambeauftragter der Württembergischen Landeskirche) rund um Syrien.

Dabei ging es am ersten Abend um die Geschichte, Wirtschaft und Kultur, am zweiten Abend um das Gefüge der Religionen dort und am dritten Abend um die Ursachen und Hintergründe des Kriegsgeschehens im Land.

Zum Abschluss haben die Syrer ein Büffet mit Spezialitäten aus ihrem Land angeboten – es war ein festliches Essen und alle drei Abende waren sehr gut besucht.

Ein weiteres sehr positives Zeichen konnten wir an unserem 10-jährigen Jubiläum mit über 130 Gästen setzen: Die Flüchtlinge haben den ganzen Abend über bedient, Getränke ausgegeben, Geschirr abgetragen, gespült... Unser Ziel war es, zu signalisieren, dass diese Männer nun auch zu uns gehören, also auch Mitglieder unserer Gemeinschaft sind. Die Gäste waren total begeistert von diesem Engagement und der Offenheit, mit der die Flüchtlinge allen begegnet sind – das war noch wochenlang danach das positive Gesprächsthema in Erkenbrechtsweiler und Hochwang.

Ein großes Anliegen war für uns, frühestmöglich Praktikumsstellen oder Arbeitsmöglichkeiten für die Flüchtlinge zu finden. Seit Sommer hat sich die Belegung des Hauses verändert; hälftig sind Syrer verlegt worden und Gambier eingezogen.

Seit Juni 2016 haben wir Syrer als ehrenamtliche Mitarbeiter im Verein aufgenommen. Wir hatten sehr viele Anfragen zur Gartenarbeit, denn hier im ländlichen Raum stehen die Häuser auf riesigen Grundstücken und im Alter schaffen die Leute es nicht mehr, ihre Gärten zu versorgen.

Einer unserer Mitarbeiter im Rentenalter hat hier einen herausragenden Part übernommen: Er hat als „Mentor“ die Flüchtlinge eingelernt, denn natürlich gab es wieder viele skeptische Stimmen:

„Kennen die überhaupt unsere heimischen Unkräuter?“

„Können die überhaupt **richtig** umgraben, wie es hier üblich ist?“

„Können die richtig mit unseren Gartengeräten umgehen?“

Ein Ehrenamtlicher im Rentenalter hat die Flüchtlinge in Kleingruppen prima eingelernt, genau gezeigt, wie groß die Schollen sein müssen 😊 etc...

Bald konnten sie alleine Aufträge bearbeiten – sie waren sehr stolz darauf, denn es war gegenseitiger Respekt da, sie ernteten viel Anerkennung und Dank.

Sie sind bis heute sehr froh, der Langeweile des Alltags entkommen zu sein und dankbar um jede Arbeitsmöglichkeit.

Im Januar 2017 waren sie an verschiedensten Stellen im Ort beim Schneeschippen eingesetzt.

Wir haben durch all diese Begebenheiten seit Monaten eine positive Grundstimmung zum Thema „Flüchtlinge“ im Ort und Freundschaften sind entstanden. So gab es auch keine Probleme, als die 25 Gambier nach Erkenbrechtsweiler kamen.

Wir veranstalteten gleich zu Beginn einen afrikanischen Abend mit Bildern und Spezialitäten aus ihrem Land, mit Musik, Tanz und Trommeldarbietungen – wieder waren sehr viele Besucher da, die Stimmung war locker, fast familiär.

#### **4. Die Ausschreibungsthemen und unsere Vereinsziele**

Unser Verein Aktives Helfen möchte dem demografischen Wandel in unserer Kommune begegnen. Neben allen Unterstützungsangeboten für Senioren wollen wir Begegnungsmöglichkeiten schaffen und Menschen mit Hilfebedarf am gesellschaftlichen Leben teilhaben lassen.

Das gilt neben Senioren auch für (psychisch) Erkrankte.

Wir möchten junge Familien unterstützen, in Krankheitszeiten der Mutter, aber auch bei der Kinderbetreuung.

Wir möchten Migration positiv gestalten. Die Flüchtlinge in unserem Ort sollen Erkenbrechtsweiler in der Zeit, in der sie hier sind, als „Heimat“ erleben. Neben Deutsch lernen sollen sie die Möglichkeit zu sinnvoller Tätigkeit haben. Langeweile und „Herumsitzen“ fördern in unseren Augen Unzufriedenheit und Frustration. Diese ungewollte Untätigkeit kann das anfangs euphorische Bild von Deutschland stark trüben und Depression oder auch negatives Gedankengut hervorrufen. Durch das Mitarbeiten im Ort können Beziehungen entstehen, gegenseitige Toleranz bezüglich Besonderheiten in der Lebensweise und Unterschieden in der Religion wird bei den Einwohnern und den Flüchtlingen aufgebaut. (Nach der Gartenarbeit gab es Einladungen zum Essen...). So kann der „Dorffrieden“ gesichert werden. Beim Verein Aktives Helfen Erkenbrechtsweiler/Hochwang e.V. werden verbindende Werte gelebt. Dabei steht keinerlei finanzielles Interesse im Vordergrund. Jung und Alt agieren in einem familiären Rahmen zusammen.

## 5. Kooperationspartner oder „der Blick über den Tellerrand“

Seit acht Jahren sind wir in „DOLE“ mit den Ehrenamtsnetzwerken aus Dettingen, Owen und Lenningen verbunden. In Dettingen agiert der Verein „Forum Altern“, der neben Nachbarschaftshilfe ein großes Freizeitangebot für Senioren anbietet. „Unser Netz“ aus Owen und Lenningen hat eine hauptamtliche Einsatzleitung, allerdings ein Vertragsmodell für ihre Klienten, die mit höheren Kosten verbunden ist. „Unser Netz“ ist auch generationsübergreifend tätig. Obwohl wir in unserer Arbeit ein ganz unterschiedliches Konzept verfolgen, nutzen wir Synergieeffekte und führen gemeinsame Veranstaltung und Fortbildungen für die Mitarbeitenden durch. Im Lauf der Jahre sind wir eng zusammengewachsen, tauschen uns regelmäßig aus und unterstützen uns. Drei- bis viermal im Jahr bieten wir in unseren Orten gemeinsame Vorträge zu Gesundheits- und anderen interessanten Themen für die Bevölkerung mit hochkarätigen Referenten an (dadurch können wir auch Referentenhonorare aufteilen und auch eine große Zuhörerschaft erreichen). Ein- zweimal im Jahr schulen wir die Ehrenamtlichen gemeinsam. Themen der vergangenen Jahre waren zum Beispiel die Ausbildung zum Demenzbegleiter, Kinästhetics, Gesprächsführung und Umgang mit Konflikten, Sucht im Alter... Es ist auch schön, die Ehrenamtlichen der anderen Orte kennenzulernen, Gemeinsamkeiten zu entdecken und sich auszutauschen.

Seit fünf Jahren bieten wir gemeinsame Gruppenangebote an: Den **Montags-Treff**, immer montags von 14.30 – 17.00 Uhr, ein Aktivierungsangebot für Menschen mit Demenz oder andere degenerative Erkrankungen. Ebenso findet monatlich die **Gruppe für pflegende Angehörige** in Brucken statt, eine Austauschrunde mit speziellen Themen, die den Pflegealltag erleichtern sollen. Beide Gruppen werden von der Ergotherapeutin J. Sueß-Marz und Ehrenamtlichen geleitet. Die Gruppen werden mit ca. 8 – 10 Teilnehmern sehr gut angenommen und geschätzt.

Weitere Kooperationspartner sind die Schule und der Kindergarten hier im Ort, auch die Bücherei, evangelische Kirchengemeinde und bürgerliche Gemeinde und die Diakonische Bezirksstelle in Kirchheim. Der örtliche Hausarzt Dr. Werner Göring macht einmal im Jahr einen medizinischen Vortrag für unsere Ehrenamtlichen oder alle Interessierten. Außerdem pflegen wir einen engen Kontakt zur Arztpraxis, was der Betreuung unserer Klienten zugute kommt.

Über das Landratsamt Esslingen sind alle „Anlaufstellen für Altenhilfethemen im Landkreis Esslingen“ vernetzt. Wir treffen uns dreimal im Jahr, erfahren

Neuerungen in der Gesetzgebung, lernen regionale und überregionale Hilfsdienste, Selbsthilfegruppen und wichtige Anlaufstellen kennen und befassen uns mit aktuellen Themen. Auch der Austausch mit anderen Orten ist hier sehr wertvoll!

## 6. „Außenwirkung“ und Publikationen unseres Vereins

Im Anhang sehen Sie einzelne Zeitungsberichte zu unseren Tätigkeiten bzw. unserem letztjährigen Jubiläum. Ich sende Ihnen per Post einen Film von Karlheinz Kosmalla zu, der über ein Jahr hinweg (2015) unsere Angebote und Vereinsaktivitäten gefilmt hat. Dieses „Werk“ sagt mehr als geschriebene Worte... Allerdings sind die neuen Themen (Aktivitäten der Flüchtlinge) noch nicht enthalten.

Unsere „Außenpräsentation“ ist sicher noch ausbaufähig! Die Homepage ist ganz einfach, nur mit dem Notwendigsten, gestaltet. Die Hauptquelle für all unsere Tätigkeiten und damit verbundenen Informationen ist das „Mitteilungsblatt der Gemeinden Erkenbrechtsweiler, Owen und Lenningen“, das wöchentlich erscheint.

Der Grund dafür liegt sicher darin, dass wir diesem Thema bis jetzt eher wenig Bedeutung beigemessen haben und unsere vorhandenen Kräfte den Mitarbeitenden und den Menschen hier im Ort widmen.

An dieser Stelle könnte man sicher noch viel mehr machen!

Allerdings kennen die Menschen hier in Erkenbrechtsweiler und Hochwang die Ansprechpartner – Hauptinformationsquelle ist der persönliche Kontakt über die Anlaufstelle. Das ist im ländlichen Raum sicher viel einfacher als in der Stadt.